

seit 1881  
WOGV Feuerbach

zum  
43. Mal



19.-21.  
August  
2016

# KELTERFEST FEUERBACH

en dr Kelter ond drom rom

*„Wasser ist die Lebenskraft,  
besser schmeckt der Rebensaft“*

Freitag, 19. August 2016, 18 – 22 Uhr  
Samstag, 20. August 2016, 17 – 22 Uhr  
Sonntag, 21. August 2016, 10 Uhr

Es spielen:

Musikverein Stadtorchester FEUERBACH

„Edelweiss - Express“

Ökumenischer Gottesdienst mit Posaunenchor  
und Chorvereinigung Feuerbach

11 – 14 Uhr „Bosch All Stars“ Jazz- & Dixieland Band

15 – 17 Uhr Harmonikafreunde Feuerbach

18 – 21 Uhr Musikverein Stadtorchester Feuerbach

Veranstalter: Wein-, Obst- und Gartenbauverein Feuerbach e. V. · [www.wogv.de](http://www.wogv.de)

# „Wasser ist die Lebenskraft, besser schmeckt der Rebensaft“

Wasser, die Quelle unseres Lebens betrachten wir heute mit allem Komfort als selbstverständlich.

Dabei denkt keiner nach, dass wir den heutigen Gebrauch der Kaltwasserleitung erst seit 120 Jahren genießen und können uns nicht vorstellen, wie einfach und primitiv unsere Vorfahren leben mussten. Ein sauberes Wasser war für den Ort Feuerbach eine Grundvoraussetzung.

Die erste Erwähnung eines Röhrenbrunnens finden wir in der Gemeindeordnung von 1494. Dort wurde von einer Weinbergquelle in der Hohewart berichtet, welche mit Teuchelrohren das Wasser zum Hirschbrunnen in der Nähe der Kelter leitete.

Wo die Teuchelrohre verliefen ist nicht verbrieft. Wenn jedoch diese von den Weinbergen der Hohewart kamen, so konnten sie nur über die Streuobstwiese an der Bracke verlaufen. Denn sonst wäre das Wasser in den Föhrichgraben oder in die Walpenreute abgeflossen. Da der „Brackeplatz“ am Rande der vor 2000 Jahren von römischen Soldaten frequentierten „Consularstraße“ liegt, kann man annehmen, dass am Rande der alten Römerstraße, heute Hohewartstraße, das Wasser nach Feuerbach geführt wurde.

Bereits 1356 wurden die drei Kelter erwähnt und es ist davon auszugehen, dass schon zu dieser Zeit ausreichend geeignetes Wasser vorhanden sein musste. Denn das Holzgeschirr der Wengerter wie die Zuber, Bütten, Butten und dergleichen benötigte Wasser zum Verschwellen von Holzteilen damit diese dicht waren. Vor rund 120 Jahren war der Feuerbach bereits so verschmutzt, dass es keine Fische mehr gab. Im Jahre 1894 waren die Brunnen noch die lebenswichtige Einrichtung für die Bevölkerung und wir hatten in Feuerbach: 2 Schöpfbrunnen, 7 Pumpbrunnen und einen Röhrenbrunnen. Man traf sich am „Dorfbrunnen“ in der ‚Langen Gasse‘ heute Hirschbrunnen. Er war der erste und lange Zeit einzige laufende Röhrenbrunnen, bereits 1680 erwähnt. Da die Bevölkerung rasch anstieg entstand ein Wettlauf um gutes Wasser. Im Jahre 1894 wurde mit dem Bau einer eigenen Wasserversorgung für Feuerbach begonnen, dazu wurde ein Grundstück in Hofen a. N. erworben, und im Jahr 1895 wurde die Wasserleitung in Betrieb genommen. Im Jahre 1899 wurde untersucht, ob die Wassermen-

ge der Hohewart-Quelle ausgiebig genug sei, um wenigstens einen Teil von Feuerbach mit frischem Quellwasser zu versorgen. Da das Wasser dafür aber nicht mehr ausreichte, wurde die „Wasserstube“ wieder geschlossen und die Quelle erhielt 1900 am Hohewart Brunnenweg einen eisernen Trog. Bei dieser Untersuchung hatte man Steinplatten gefunden, welche mit römischen Inschriften bedeckt waren. Dieselben wurden aber wieder an der gleichen Stelle zum Bedecken des alten Wasserkanals verwendet.

In den letzten Jahren hat die Stadt Stuttgart die Hohewart Brunnenstube saniert. Die Quellenstube wurde dabei aus unerklärlichen Gründen nicht gefunden.



Hohewartbrunnen heute

Nach Inbetriebnahme des Wasserwerkes in Hofen ging man daran, Rohrleitungen im Ort zu verlegen. Um 1900 geschah die Wasserversorgung des Hirschbrunnens nun nicht mehr über die Teuchelleitung sondern über die öffentliche Wasserversorgung.

Bereits 1902 musste die Pumpstation erweitert werden und durch Verbesserung der Stationen konnte auch der Spitzenverbrauch von 2808 cbm am Tag im Jahre 1907/08 bereitgestellt werden. Die Wasserwerke Feuerbach hatten zu dieser Zeit bereits zwei Maschinenwärter. Das Quellwasser wurde durch Sickerwasser ersetzt, die Wasserqualität wurde schon damals überwacht.

In den Häusern wurde mit dem Einbau der Wasserleitung das graue Terrazzospülbecken die Wasserstelle. Diese Spülbecken konnten sich bis in die 1950 Jahre halten. Das Baden erfolgte noch außer Haus. Feuerbach hatte bereits um 1890 ein öffentliches Wannenbad eingerichtet. 1907 wurde ein Schwimm- und Kaltwasserbad von der Gastwirtsfamilie Wendel eingerichtet (ehemaliges Waldbad). Das Baden im Haus war noch selten, denn man benötigte Warmwasser und eine Badewanne oder einen verzinkten „Schneider Waschzuber“.

Die Bürgerhäuser wurden noch ohne Bad gebaut. Eine der ersten Warmwasser-Quellen im Haus war das Wasserschiff, zuerst im gemauerten Herd, später im gusseisernen Herd, welcher teilweise auch noch in den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts anzutreffen war.



Waschkessel

Eine der großen Warmwasser-Erzeugungsstellen war der Waschkessel in der Waschküche.

Bereits 1911 stellte sich heraus, dass die Feuerbacher Wasserwerke nicht genügend Wasser zur Verfügung stellen konnten und man schloss sich der Landeswasserversorgung an. Im Jahre 1921 folgte die Neueinrichtung der städtischen Badeanstalt im Erdgeschoss der Bismarckschule. 1925 wurde von der Stadt Feuerbach das Freibad auf dem Killesberg gebaut.

Der heutige Wasserkomfort mit fließend Warm- und Kaltwasser begann erst Mitte des vergangenen Jahrhunderts.

Die Plumps-Klos wurden durch WC ersetzt, dies war

dank der leistungsfähigen Kläranlage Mühlhausen möglich.

Genügend Warmwasser wurde in den Haushalten durch Gas oder Strom erzeugt. Dem Einbau eines Bades im Haus stand nichts mehr im Wege. Inzwischen ist in vielen Fällen die Badewanne der Dusche mit allen Schikanen gewichen. Nachdem die 1954 gegründete Bodenseewasserversorgung am 16.10.1958 in Betrieb ging, war es mit dem Wassermangel endgültig zu Ende. In den Jahren davor gab es im Sommer immer wieder Verbote für Autowaschen und Rasen gießen.

Heute kann man sich eine Wohnung ohne ständiges Warm- und Kaltwasser nicht mehr vorstellen.

Sauberes Wasser war zu selbstverständlich, dass es in alten Chroniken erwähnt wurde.

So ist es auch heute mit unserem Feuerbach. Seit etlichen Jahren ist er wieder so sauber, dass darin wieder Fische leben.

Beim Wein war das schon anders, eine der ersten Schenkungen in Feuerbach betraf den Weinbau. Albrecht von Frauenberg übereignete 1281 dem Zisterzienserkloster Bebenhausen etliche Weinberge. Außer Wasser gibt es nachweislich schon über 735 Jahre Wein in Feuerbach.

**Für das Leben,  
ist Wasser uns gegeben.  
Doch drehen wir auf den Verschluss  
für den Feuerbacher Weingenuss.**

**Wasser ist die Lebenskraft,  
besser schmeckt der Rebensaft.**

## PROSIT KELTERFESTBESUCHER

*„wo's Herz  
von Feuerbach  
schlägt“*



Quellen: Feuerbacher Geschichtsblätter, Oswald Hesse, Gotthilf Kleemann, Feuerbacher Gedächtnis

# „Wasser ist die Lebenskraft, besser schmeckt der Rebensaft“



## Im Kelterfest-Ausschank 2016

### Weine (Glas ohne Pfand)

0,25 Liter € 3,70      1-Liter-Flasche € 14,00

- Feuerbacher Berg  
2014/15 Trollinger QbA trocken  
2014/15 Riesling QbA trocken  
2014/15 Trollinger Rosé QbA



### Am Probierstand (+ Glas Pfand 2,- €)

0,1 Liter € 2,90      0,25 Liter € 5,80

0,75-Liter-Flasche € 14,50

- 2015 Riesling trocken  
2014 Rössle Rosé QbA  
2014 Trollinger mit Lemberger QbA\*  
2014 Zuckerle Trollinger QbA halbtrocken

0,1 Liter € 3,40      0,25 Liter € 6,80

0,75-Liter-Flasche € 17,00

- 2015 Blanc de Noir QbA trocken  
2011 Riesling "S" QbA \*\* fruchtsüß  
2015 Traminer QbA \*\* halbtrocken  
2014 Kerner QbA \*\* lieblich  
2015 Weißer Burgunder QbA \*\* trocken  
2015 Muskat Trollinger QbA \*\*  
2014 "Semsakrebsler" Dornfelder  
QbA \*\* trocken

- 2014 Saint-Laurent QbA \*\*  
trocken



- 2014 Rotwein Cuvée Boden trocken

0,1 Liter € 4,60      0,25 Liter € 9,20

0,75-Liter-Flasche € 23,00

- 2015 Sauvignon Blanc QbA \*\*\* trocken  
2015 Gewürztraminer Spätlese fruchtig  
(0,5-Liter - Flasche € 17,00)  
2013 Spätburgunder QbA \*\*\* trocken  
2015 Grauer Burgunder QbA \*\*\* trocken  
2013 Buzzé Rotwein Cuvée \*\*\* trocken  
2012 Edition 1923 \*\*\* Rotwein-Cuvée trocken  
2014 Lemberger  
QbA im Holzfass gereift trocken

0,1 Liter € 6,40      0,25 Liter € 12,80

0,75-Liter-Flasche € 32,00

- 2013 Mönch Ulrich Rotwein  
Cuvée \*\*\* trocken  
2010 Condistat Rotwein-Cuvée \*\*\*  
Barrique trocken

### Alkoholfreies

(Flasche 0,5 Liter, ohne Pfand)

- Mineralwasser € 2,40  
Coca Cola € 2,40  
Apfel-Schorle € 2,40  
Apfel-Johannisbeer-Schorle € 2,40

### Sekt (+ Glas Pfand 2,- €)

0,1 Liter € 3,70

0,75-Liter-Flasche € 18,50

- 2015 Muskateller Secco  
Secco Rosé  
2015 Blanc de Noirs Secco  
2013 Riesling Sekt Brut  
2012 Rosé Sekt extra trocken

### Am Wurststand

- Rote<sup>1, 2, 3</sup> mit Brötchen  € 2,80  
Bratwurst<sup>1, 2</sup> mit Brötchen € 2,80  
Currywurst<sup>1, 2</sup> mit Brötchen € 2,80  
Fleischkäse<sup>1, 2, 3, 4</sup> mit Brötchen € 2,80  
1 Portion Pommes frites € 2,40

### Am Göcklesstand

- ½ Hähnchen mit Brötchen € 6,40

### Am Backwarenstand

- Brötchen € -,50  
Kelterfestbrezel € 1,20  
Käsehörnchen € 1,00  
Zwiebelkuchen  Stück € 2,80  
Portion Käsewürfel € 2,80

### Am Vesperstand (in der Kelter)

- „Wengerter-Wecken“<sup>1, 3, 4, 5</sup> € 3,20  
Gemüsestrudel vegetarisch<sup>5</sup> € 3,20



Farbe entspricht: **Feuerbacher Berg**  
**Weingut Stadt Stuttgart**  
**Weinfactory Bad Cannstatt**

<sup>1</sup> mit Phosphat, <sup>2</sup> mit Geschmacksverstärker,

<sup>3</sup> mit Natriumpökelsalz, <sup>4</sup> mit Antioxidationsmittel,

<sup>5</sup> mit Konservierungsstoff

Handbuch Zusatzstoffe und Allergene am Vesperstand in der Kelter

Die Weinkarte darf nach dem Trinken eines Kelterfest-Viertels mitgenommen werden

Illustration: Richard Albrecht † (Titelbild) · Text: Helmut Wirth · Druck: Druckerei Täuber GmbH